

reich sich im letzten Krieg [l. Villmergerkrieg] neutral verhalten habe und sie sich folglich dem Kaiser [Ferdinand III.] verpflichtet wähnten.¹

Seine Schreiben hätten dem [Stadt- und Amts]Rate noch nicht vorgelegt werden können. Doch habe dies nicht viel zu bedeuten, würden die Beschlüsse doch ohnehin erst nach der Konferenz der kath. Orte [in Luzern²] gefällt.

"par Zurich"

1) vgl. EA VI 1, 352 a und 358 a

2) vgl. ebenda 357 p

Konzept, in franz. Sprache
AH 17, 305-306

1657 Januar 11.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JEAN DE LA BARDE]

Wie er in seinem letzten Schreiben richtig vermutet, sei Solothurn bei seiner Obrigkeit vorstellig geworden und habe ihr seinen Standpunkt dargelegt. Zwei Dinge seien ihm dabei aufgefallen: Einmal würde Solothurn befürchten, die neugläubigen Orte könnten bei den Allianzverhandlungen bevorzugt behandelt werden. Weiter hege es den Verdacht, nach Besiegelung der Allianz könnte Frankreich auf die gewohnten Feierlichkeiten stillschweigend verzichten.

Gleich wie die andern Orte habe auch Zug sein Begehren um einen Aufbruch erst nach Eröffnung des Spruches der Schiedorte [im l. Villmergerkrieg BS, FR, SO, SH] vor die Gemeinden [Stadt Zug, Aegeri, Baar und Menzingen] bringen wollen.

Man hoffe, dass als Grundlage für die neue Allianz - insbesondere was die Koalierten angehe - das Bundesinstrument von 1602 herangezogen werde.

17/143-144

Am 22. [Januar] würden sich die vier Schiedorte zu Beratungen in Olten versammeln und dabei auch eine allgemeine Tagsatzung [in Baden] vorbereiten.

Nota: Dieses Schreiben ging zusammen mit einem obrigkeitlichen [von Stadt und Amt Zug] nach Luzern zu [Kaspar] Pfyffer, der es nach Solothurn weiterleiten sollte.

Konzept, in franz. Sprache
AH 17, 305^V

144

1657 Januar 16.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Pfyffer verdankt Zurlauben seinen Brief und meldet, der neue Bischof von Basel sei [Johann Konrad] Roggenbach.

Vom Nuntius [Federico Borromeo] habe man weder etwas erhalten noch diesen überhaupt gesehen.

Seinen, Zurlaubens, Brief werde er am Sonntag durch den Boten, der ihnen Briefe aus Solothurn bringe, an den franz. Ambassadoren [Jean de la Barde] weiterleiten.

Ueber den Fall [Sebastian Peregrin] Zwyer habe Schwyz noch nichts verlauten lassen.

Gestern sei der Ambassador auf der Durchreise nach Aarau, wo die neugläubigen Orte eine Konferenz abhielten, hier in Luzern vorbeigekommen.

Das Instrument der Allianz [mit Frankreich] befinde sich in seinen, Pfyffers, Händen. Doch wolle er dieses, da keiner der Orte es unterschreiben wolle, umgehend nach Solothurn zurückschicken. Pfyffer bemängelt, dass Zurlauben auf seine Frage nach Sebastian Meyer nicht eingehe, "si on luy fait pas raison nous y fairons des mesme".

Uri habe Luzern mitgeteilt, Zwyer sei von jeder Schuld und Stra-